

Das Subjekt antwortet auf die Frage: „Wer oder was tut oder erleidet etwas?“ Das Subjekt steht immer im Nominativ.

Unterstreiche das Subjekt, und zwar das ganze. Das Subjekt kann aus einem einzelnen Wort bestehen oder aus recht vielen. Ein kleiner Trick: Wenn du es vor das konjugierte Verb schiebst, merkst du, wie lange es ist (=Verschiebeprobe). Es gibt in jedem Satz ein Subjekt.



Ursprünglich waren **die Blue Jeans** Arbeitshosen für Goldgräber. Heute gelten die Jeans sogar für Politiker als salonfähige Hosen. Stars treten oft in Jeans auf die Bühne

Angefangen hat alles 1848. Der 18-jährige Levi Strauss wanderte von Deutschland nach Amerika aus. Amerika war damals im Goldrausch. Auf der Suche nach einer neuen Geschäftsidee zog Levi nach Westen in die Goldgräbercamp.

Er kaufte Segeltuch ein. Das wollte er als Zelt- oder Wagenplane verkaufen. Doch die Goldsucher brauchten strapazierfähige Hosen. Da ließ Levi von einem Schneider Hosen nähen.

„Levi's Hosen“ wurden ein voller Erfolg.

Dem Schneider Jacob Davis verleidete das ewige Flickern der Goldgräberhosen. Bei jeder Reparatur brachte er zur Verstärkung Nieten an den Nähten und Taschen an. Später ging er mit seiner Idee zu Levi Strauss. Der meldete die Nietenhosen zum Patent an. Das war am 20. Mai 1873. Dieser Tag gilt als Geburtsstunde der Jeans.

Im Zweiten Weltkrieg waren Levis Jeans die Uniformhosen der amerikanischen Armee.

Mit den amerikanischen Soldaten erreichte die Jeanshose Europa. Später entwickelte sich die Arbeitshose zum Kultobjekt. Stars wie James Dean, Marilyn Monroe oder Marlon Brando machten sie salonfähig.

Für Hippies und Punker war die legendäre 501er ein Protestzeichen gegen die etablierte Gesellschaft. 1985 schließlich ersetzte die Jeans auch in der Politik den dunklen Anzug. Zum Gruppenbild der Regierung erschien Joschka Fischer in Turnschuhen und Jeans.



So erhielt ein deutscher Außenminister den Übernamen „Turnschuhminister“.